

Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die "Volkstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Besondere Abnahme: Einzelnummern 10 Pf., Monatshefte 3,00 Mk., Quartalshefte 8,00 Mk., Jahrgänge 30,00 Mk. — Anzeigengebühren: bis 100 Zeilen 1,00 Mk., im Vorauszahlungsmodus 0,80 Mk., sonst 1,00 Mk. — Druck und Verlag von H. W. G. Magdeburg, Große Steinstraße 2. — Preis 30 Pf. — Anzeigen-Abnahme geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Verlagsort: Nr. 224 Berlin.

Nr. 224.

Magdeburg, Freitag den 24. September 1920.

31. Jahrgang.

247700 Millionen Mark Schulden

Die Ausschließlichkeit, die Sozialdemokraten zum Eintritt in die jetzige Reichsregierung zu bewegen, hat zu einer vorläufigen Beilegung der Krise im Reichskabinett geführt. Die Differenzen zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth und dem Reichspostminister und Verkehrsminister wurden zugunsten des Finanzministers beigelegt.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert fand am Mittwoch eine Kabinettsitzung statt, in welcher diese Differenzen besprochen und Maßnahmen zur Behebung der Finanznot beschlossen wurden. Dr. Wirth gab einen eingehenden

Vericht über die Finanzlage des Reiches, dem wir folgendes entnehmen:

Im Jahre 1919 stellte die Reichsfinanzverwaltung einen Haushalt auf, der ordentliche Einnahmen und Ausgaben nach dem Soll in Höhe von 15,8 Milliarden hatte, ferner außerordentliche Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 47,2 Milliarden, somit gesamte Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 63 Milliarden. Der Voranschlag für das Jahr 1920 sieht, wie er jetzt dem Reichstag zugeht, Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 89,8 Milliarden vor, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß diejenigen Reichseinnahmen aus Steuergesetzen, von denen ein Teil den Ländern und Gemeinden zufallen, mit dem vollen Einkommen in Einnahme und mit dem an die Länder und Gemeinden abzuführenden Betrag von 9,4 Milliarden Mark in Ausgabe nachgewiesen sind, so daß nach Abzug dieser Summe die eigentlichen Ausgaben des Reiches im ordentlichen Etat sich auf 80,4 Milliarden belaufen. Der außerordentliche Etat sieht Ausgaben vor in der Höhe von 89,7 Milliarden und Einnahmen von 2 Milliarden, hat also einen Fehlbetrag von 87 Milliarden.

In diesen Zahlen sind die reichseigenen Betriebe, Eisenbahn und Post, nicht mitenthalten. Für sie wird vielmehr ein besonderer Haushalt aufgestellt, bei dem jetzt für die Reichseisenbahnverwaltung ein Fehlbetrag von über 16 Milliarden und bei der Post ein Fehlbetrag von über 2 Milliarden feststeht. Wenn es nun auch gelungen ist, den ordentlichen Haushalt bei höchster Anspannung aller Einnahmequellen auf dem Papier zu balancieren, so besteht immerhin aus den nicht gedeckten Ausgaben des außerordentlichen Haushalts und der Post und Eisenbahnen ein Gesamtfehlbetrag von 65,7 Milliarden Mark.

Aus dem weitem Darlegungen des Finanzministers ergab sich, daß die

Gesamtschuld des Reiches 242,7 Milliarden Mark beträgt. Eine weitere Vermehrung der Reichsschulden erscheint unerträglich.

Der Finanzminister entwickelte darauf in programmatischen Ausführungen eine Reihe von Forderungen, deren Erfüllung zum Zwecke der Gesundung der Reichsfinanzen er als unumgänglich bezeichnete.

Nach dem amtlichen Bericht wurde als einmütiger Wille des Kabinetts festgestellt, daß die Steuergesetze unbedingt durchgeführt werden.

Insbesondere soll das Reichsnotopfer beschleunigt eingebracht werden.

Durch ein Sperrgesetz soll eine einheitliche Regelung der Beamtenbesoldung im Reich und den Ländern gesichert werden.

Das Reichskabinett ist der Auffassung, daß die Beseitigung des Fehlbetrags von 16 Milliarden bei der Eisenbahn und 2 Milliarden bei der Post mit allen Kräften angestrebt werden muß. Ueber die notwendigen und bereits in Angriff genommenen Maßnahmen macht der Reichsverkehrsminister eingehende Mitteilungen, über die allerdings nicht berichtet wird.

Der für die Arbeiter wichtigste Beschluß des Reichskabinetts ist der Auftrag an den Reichsfinanzminister, auf der Grundlage des Berichts der Sozialisierungskommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die

Sozialisierung des Bergbaues dem Reichskabinett vorzulegen.

Der volle Sieg des Reichsfinanzministers kommt in einem Beschluß zum Ausdruck, der besagt, daß die Stellung des Reichsfinanzministers im Reichskabinett gestärkt und sein Einfluß auf die Finanzverwaltung des Reiches erweitert werden soll.

Einmütig legte sich das Kabinett auf folgende Grundsätze fest:

In den ordentlichen Etat 1921 sollen grundsätzlich keine neuen Ausgaben eingestellt werden. Eine systematische Einschränkung der bisherigen Ausgaben ohne Unterbindung des Ausbaues von wertvollen Anlagen soll in allen

Staat durchgeführt werden. Neue Beamtenstellen sollen nicht geschaffen werden.

Größte Sparsamkeit auf persönlichem und sachlichem Gebiet bei schärfster Nachprüfung aller Ansätze und Kürzung durch das Reichsfinanzministerium. Fortschreitender Abbau der bisher genehmigten Stellen. Erneute Nachprüfung des Bedarfs in den einzelnen Ressorts unter Entsendung besonderer Kommissare oder sachverständiger Beauftragter des Finanzministeriums. Scharfer und beschleunigter Abbau der bestehenden Kriegsorganisationen, insbesondere der Kriegsgesellschaften und Kriegsstellen unter Mitwirkung und Mitkontrolle des Reichsfinanzministeriums. Schnellige Abwicklung des Kriegsfonds und Abbau der noch bestehenden Stellen des alten Heeres.

Das Reichsfinanzministerium wird darüber bei Zusammentritt des Reichstags sofort eine Denkschrift vorlegen. Zusammenlegung aller Organisationen, welche gleichen Zwecken dienen; ein besonderer Kommissar vom Reichsfinanzministerium wird alsbald die Zusammenlegungsarbeit einleiten.

Die Stellung der Sozialdemokraten

zu den Beschlüssen des Kabinetts ist klar: sie wird ihre Mitwirkung nicht versagen, aber von Fall zu Fall die Taten des Kabinetts beurteilen. Das gilt besonders für das in Aussicht gestellte Gesetz über die Sozialisierung des Bergbaues. Sie wird aber auch darauf achten, daß die Sparsamkeit, über deren Notwendigkeit wohl niemand ein Zweifel besteht, nicht begünstigt auf Kosten der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches.

Die verlassenen Rattenfänger.

In Berlin ist in den letzten Tagen ein stiller zäher Kampf geführt worden, der mit einem Siege der Bernunft geendet hat. Zum erstenmal ist es den Kommunisten gelungen, für eine von ihnen geplante Aktion durch Mitwirkung der Unabhängigen breite Massen zu gewinnen. Eine mit großem Pomp angekündigte Kundgebung im Lustgarten war nur von einigen tausend Personen besucht, von Generalstreikstimmung war in Berlin nirgend ein Hauch zu spüren. In einem Betrieb wurde die Einstellung der Arbeit von der Straße her erzwungen, und der Humor der Geschichte ist, daß dieser Betrieb, die „Diorrbremse“, als Hochburg des äußersten Radikalismus bekannt ist. Die Verfechter der „Diktatur des Proletariats“ bekamen diese Diktatur zu spüren ganz anders, als sie sich es vorgestellt hatten.

Daß ein Zug von Demonstranten vor dem Hause des „Vorwärts“ Pflü rief, gehört einmal zur Übung, deren Unterlassen schon geradezu auffällig wirken müßte. Aber auch hier wirkte es ausgleichend und versöhnend, daß die gleiche Ehrung

auch dem Hauptquartier der Unabhängigen,

dem Hause der „Freiheit“, zuteil wurde. Unparteiische Beobachter wollen festgestellt haben, daß das Pflü, das dem „Vorwärts“ zuteil wurde, nur ein konventionelles, gewissermaßen vom Zeremoniell der dritten Internationale vorgeschriebenes war, während derselbe Ruf vor der „Freiheit“ ungleich kräftiger ausgestoßen wurde und mehr aus der Tiefe des Herzens gekommen schien. Dafür spricht auch der Umstand, daß die Redner im Lustgarten die Sozialdemokratie reichs liegen ließen und sich

mit voller Wut gegen die Unabhängigen wandten, die durch ihre Nichtbeteiligung die Schwäche der Kommunisten enthüllt hatten. Ein Redner konnte unter lebhaftem Beifall den Vorschlag machen, im Augenblick der Bestätigung der politischen Macht

sich der Führer der Unabhängigen zu bemächtigen und sie einzusperrern oder gleich besser an die Wand zu stellen.

Die Warnung vor der Teilnahme an der kommunistischen Demonstration war von der Berliner sozialdemokratischen Parteileitung ausgegangen. Sie hatte in einem Aufruf darauf hingewiesen, daß hinter der geplanten Aktion doch die gefährlichsten Sorte stecken und hatte vor der Beteiligung gewarnt. Die Parteileitung der Unabhängigen hat die Berechtigung dieser Warnung anerkennen müssen und sich ihr angeschlossen. So blieben die Kommunisten hüben und jenseits der Welt offenbar, wie gering sie an Zahl selbst im patriarchalen Berlin ist. Wie berechtigt die Warnung vor Rattenfänger gewesen, zeigte sich bei dem

Angriff auf das Obdachlosenah!, das von einer Anzahl junger Burschen zu stürmen versucht wurde, wobei es eine Anzahl Verletzter gab.

Es läßt sich nicht ausdenken, wie es gekommen wäre, wenn sich die Masse der Berliner Arbeiterschaft von den Kommunisten ins Schleppland hätte nehmen lassen. Dann hätten Hunderttausende die Straße bevölkert und den dunkeln Elementen wäre es ein Leichtes gewesen, die von ihnen beabsichtigten Wirkungen zu erzielen. Wer weiß, wie viele Menschen dann die kommunistische Torheit mit ihrem Blute bezahlt haben würden!

Der Berliner Vorgang würde die erfreulichsten Ausichten auf

eine Gesundung der Arbeiterbewegung

eröffnen, wenn das selbständige Vorgehen der Unabhängigen mehr gewesen wäre als bloß ein letzte Kraftanstrengung vor ihrem endgültigen Aufgehen in die kommunistische Partei. Die Abstimmungen, die in den Berliner Distrikten über die Moskauer Bedingungen vorgenommen wurden, sind bisher ganz überwiegend zugunsten des Anschlusses an die Moskauer Internationale ausgefallen. Der Vorgang vom letzten Dienstag steht dazu in einem auffälligen Gegensatz. Denn daß die Nichtbeteiligung an der kommunistischen Demonstration beschlossen wurde, war ein ausgeprägter Sieg der Massen, und das Ergebnis hat gezeigt, daß es die Massen der Berliner Arbeiterschaft sind, die sich nicht von den Kommunisten und ihrem Leide der Unabhängigen, die jetzt in einem Monat voraussichtlich schon seinen Anschluß an die kommunistische Partei vollzogen haben wird. Dar- aus ist weiter zu schließen, daß es

kein sehr großer Teil der Berliner Arbeiterschaft

ist, dessen Stimmung in den Beschlüssen der unabhängigen Organisationen zugunsten des Anschlusses an Moskau zum Ausdruck kommt.

Die ganze Geschichte ist also äußerst lehrreich. Sie zeigt, wieviel Unheil und Unfug verhütet werden kann, wenn eine ihrer Verantwortlichen bewußte Führerschaft in den Stimmen der lautesten Schreier nicht ohne weiteres die Stimmung des Proletariats zu erkennen glaubt, und wenn sie, unbekümmert darum, daß man sie als „Verräter“ behandeln wird, dem Wut findet, kopflosten Unternehmungen entgegenzutreten. Es zeigt sich zugleich, welche Schäden die Rechtsunabhängigen auf sich geladen haben, da sie den Wut zu einer solchen verantwortungslosen Haltung nicht schon früher fanden.

Ein ähnliches Bild bot auch die gestrige

Demonstration der Magdeburger Arbeiter

gegen den Kartoffelwucher. Streng hielten sich die Arbeiter an die ausgegebenen Parolen und hatten ein scharfes Auge auf alle verdächtigen Elemente, die bei solchen Gelegenheiten immer versuchen, Kapital für ihre dunkeln Hintermänner herauszuschlagen. In mehr als einer Stelle versuchten wilde Redner auf die Massen einzuwirken, aber die einbringlich gewarnten Arbeiter brachten sie in der Regel rasch zum Schweigen, wie überhaupt die ruhige, besonnene Haltung den Herrschaften zeigte, daß ihr Weizen bei dieser Gelegenheit nicht blühen werde.

Das zeigte sich deutlich, als ein Redner am Schluß der Demonstration am Alten Markte zu Worte kommen wollte. Kaum fing er an zu sprechen, als die Massen, ohne Notiz von ihm zu nehmen, sich auflösten — nach wenigen Worten ließ der Redner die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen ein und trat ab.

Sollten die Vorgänge in Berlin und Magdeburg — aus andern Stellen wird Ähnliches berichtet — ein Zeichen sein, daß die Arbeiter anfangen einzusehen, wie schädlich es für sie ist, wenn sie sich von unverantwortlichen Elementen zu „Aktionen“ hinreißen lassen? Wie notwendig es ist, daß die Arbeiter selbst durch ihre Organisationen Ziel und Ende ihrer Aktionen bestimmen und streng darauf achten, daß über das wohlbewogene Ziel niemand hinausschießt, und von dem bestimmten Weg abweicht? Wenn ja, dann wird die Arbeiterchaft schnell und sicher zum Ziele gelangen. Sie wird es aber niemals erreichen, sondern Ertrügnis noch dazu verlieren, wenn sie den Rattenfänger an der Diktatur und Gewalt nachläßt.

Judex das Rätsel der Kriminalistik

Bekanntmachung.
 In Anwendung des Beschlusses vom 10. September 1920 wird für die Mitwirkung bei den Untersuchungen der drei in Anhang bestimmten Abteilungen der Kreispolizeiamt Magdeburg vom 8 bis 12 Uhr vormittags am 2. bis 7. September 1920 jeweils am 2. September 1920.
 Magdeburg, den 22. September 1920.
 Der Magistrat.

Telegramm!

Halt! praxistaught Nähapparat! Halt!
 Wir sind eingetroffen mit dem praktischsten Nähapparat. Lieberwege Sie sich, wie schnell, eng und sauber sich jede Arbeit, Kleider, starke Lederstoffe, Glashübe, Oberleder an Handtaschen auch mit starken Beschlägen ausführen läßt. Ein Besuch lohnt. Tägliches Vorführprogramm am Stand, Eingang Domstraße. Erkanntlich am Schilder.
 Ein Retter in der Not!

Vorteilhafte Angebote!
 Lederhautschuhe für Herren u. Damen 55.00—48.00
 Lederpantenschuhe, beste Ausf. 72.00 68.00 55.00
 Schnürkieserl mit Holzsohl. für Männer Paar 12.50
 Reißkissen Segeltuchschuh und Lederhandtaschen,
 Winter-Haushäute, Fingerringen-Kamelhaar-
 Schuhe, Dachleder-Schuh, Turnschuhe zu
 billigen Preisen. 2193
 Schuhwarenhaus Albert Himmelstern, Magdeburg-B.
 Schneedecke Straße Nr. 94b.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.
 Am Freitag den 24. September, nachmittags 5 Uhr,
 in der „Burgstraße“, Tischlerwerkstatt
Sitzung des erweiterten Orts-
verwaltungsvorstandes.
 Tagesordnung:
 1. Bericht vom Verbandstag in Dresden.
 2. Ortsverwaltungsvorstandsangelegenheiten.
 Wir bitten alle Vorstandsmitglieder um pünktliches
 Erscheinen. Sämtliche Beiratsmitglieder müssen anwesend sein.
 Die Ortsverwaltung.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute vormittag 10^{1/2} Uhr entschlief sanft, jedoch
 plötzlich und unerwartet nach längerer, mit Geduld
 ertragener Krankheit mein lieber treuforgender
 Mann, unser hetzenaguter Vater, Bruder, Schwager,
 Onkel, Großvater, Schwiegervater, der Fischhändler-
 besitzer
Friedrich Sperstedt sen.
 im 67. Lebensjahr. 4309
 Dies zeigen mit der Bitte um kühles Beileid an
 Magdeburg, den 20. September 1920
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den
 23. September, nachmittags 4 Uhr, von der Leichen-
 Halle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt.

Arbeitsmarkt

Wir suchen zum 1. Oktober 1920 für unsere Säuglings-
 Krippe ein
junges Mädchen
 welches Lust hat, die Säuglingspflege gründlich zu er-
 lernen. Selbige muß sich mindestens für ein halbes Jahr
 verpflichten. Schwesternschulung! Freie Kost und Logis.
 Entschädigung von monatlich 60.00 Mark, später Zulagen.
 Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf sind
 einzureichen an den
Magistrat Schnebeck a. d. E.

Wir suchen für Roll- und Aufschubwert einen
Kutscher,
 der gewandter, sicherer Fahrer und guter Pferdepfleger ist.
 Nur Bewerber mit besten Zeugnissen, die bereits in gleicher
 Eigenschaft tätig waren, wollen sich melden.
Schreiber & Co., Magdeburg, Bahnhofstr. 14.

Arbeitschürzen
Schürzenbänder u. Riemen
 billigt bei
Gust. Hoffmeister Prallaten-
 straße 21.

Nähmaschinen-
Reparaturen
M. Schmidt, Gr. Marktstr.
 1 Nähmaschine, 1 gold.
 Damenuhr (588gefemp.)
 1 Herrenuhr 35 Mk.,
 1 Sofa, 1 Klavierschloß
 preiswert zu verkaufen 2214
Fritze, Schönlinger Str. 28.

Nähmaschinen
 Sing. u. and. Akord. u. Gangsch.
 wie neu, von 150 Mark
Wiebeck, Blumenhalstr. 5, v. 4 Tr.

Sucht Damen- und Herren-
Fahrrad
 mit u. ohne Verfertigung zu kaufen
Fr. Voigt, Papanstr. 15, pt. r.

Gut erhaltenes Herrenrad
 m. Felgenreifen sofort Brandt,
 Staubeilstr. 3, pt. l. 4307

1 stabiles Herrenrad, Gummi
 u. Felgenreifen, für 400 Mk. zu verk.
 Schröder, Wolfenbüttenstr. 34.

Gut erhält. Kinderwagen
 zu verk. Schrotestr. 7, 2 Tr.
 Su werden v. 9 bis 5 Uhr. 4313

Altes Gold, Silber, Platin.
 Brillanten kaufte zu höchsten
 Preisen. H. Gänger, Juwe-
 lier, Witzelstr. 17. 3766

Rohlflechterfabrik
Erzeuger Hartbreitenholz, in
 Länglingen geschliffen, liefert
 zu mäßigen Tagespreisen frei
 Hof und Keller 2198

Herm. Fritsch Nachf.
 Rogauer Straße 18.

Kratze
zuck Hautausschlag
 wird unter Garantie in drei Tagen
 mit echter Krätze „Pura“
 geheilt. Genußlos ohne Ver-
 schlingung. Paket I, Kinder M. 4.50,
 II, Erwachsene M. 8.50, I. kleine
 Fälle M. 12.50, Doppelpackung
 M. 24.— „Luna“ Blutreinigung-
 zes Pak. M. 3.50, 5.50 und 10.50
 Allein echt durch:
Drogerie Dowald, Hasselbach-
platz, a. Drogerie Schröder, Burg



Nur kein Kind!
Warum?

Lesen Sie: **Joh. Ferch,**
„Die Flucht vor dem Kinde“
 Preis Mk. 1.— u. 20%
Buchhandlung Volksstimme

Raucht Bonitas!

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte
 aus Porzellan, Emaille, Holz,
 Metall, Glas, Stein, Marmor usw.
Bestes Scheuerpulver
 für Haushalt, Gewerbe und Industrie.
Vorzüglicher Herdputz.
 Überall erhältlich.
Henkel & Cie., Düsseldorf
 Fabrikanten von „Silli“ und
 Honkel's Bleich-Soda. K 148



Leicht und glänzend

putzt im Nu, mit
Urbin man jeden Schuh!

*In Dosen aller Größen überall erhältlich.
 Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg*

Vertreter: Kurt Schwerdtfeger, Magdeburg-W., Kantstraße 4, Telefon 2818

Sohlleder-Ausschnitt
 und sämtliche Schuhmacher-Artikel, Pantinen,
 Schuhhöcker, Holzpantinen usw. zum billigsten
 Preise liefert
Gustav Arnold
Leber-Schulung und Pantinen-Fabrik
Halberstädter Straße 110b.

Empfehle jeder frisch
eingetroffen
Schiffisch, Geelachs,
Rabejau Pfd. 2.00
 Ferner: Sellbutt, Hechte, Karpfen billigst. — Orline
 Seeringe Pfd. 3.00. — Bratfische Pfd. 2.00. 4310
Berta Weiss, Gr. Junterstraße 8.

Umpress-Hüte
 für Damen u. Herren
 Stets das Neueste in bekannt
 bester Ausführung
Breitweg 25 Hutfabrik E. Stieler Breitweg 25
 Ecke Berliner Str. Ecke Berliner Str.

Zerbster Bierhalle
Schöninger Straße 28. 2048
 Gesellschaftszimmer sowie
 meinen schönen Saal
 empfehle Vereinen und Gesellschaften. **Reinold Geh.**

Nogus
Schuhcreme!
 Einmal versucht, immer gebraucht. Zu haben in allen
 einschlägigen Geschäften. 2033
Generalvertreter: Paul Hawacker
M. Budan, Klosterbergstr. 14. Tel. 3804.

Aschersleben.
 Meiner verehrten Kundschaft sowie den geehrten
 Einwohnern von Aschersleben und Umgegend teile
 ich höflich mit, daß ich den **Weinverkauf** der
Schuhwaren-Marte „Saffia“
 übernommen habe. Bestes Material und gute Pas-
 formen sind die Vorzüge der Saffia-waren und bürgen
 für Haltbarkeit. Durch höhere Eingänge ist reichliche
 Auswahl am Lager. Bemühen Sie sich beim Einkauf zum
Schuhwarenhaus
Hermann Triebel, Tie 28.

Kopfläuse
 samt Brut
 vernichtet **Kosekt**
 doppeltstark — geruchlos
Hofapotheke
 2031 **Breitweg 158.**

Rein Heberfee-
Rauchtabelle
 in 50 u. 100-Gramm-Packung
Gmster, Oldo Schag u. a. m.
 hat laufend anzubieten
Wilhelm Hofmann
 Zigaretten und Tabak an gro-
 ßen **Bahnhofstr. 14, Fernr. 4049**

Volkshochschule
 Vorlesungsverzeichnis
 erschienen. 2199

Städtische Theater,
Stadt-Theater.
 Donnerstag den 23. September
 Anfang 6^{1/2} Uhr Ende 10 Uhr
 2. Abend
 Neu einstudiert!
Figaros Hochzeit.
Wilhelm-Theater.
 Donnerstag den 23. September
 Anfang 7^{1/2} Uhr
 Zweigleisquartierung.

Schichtls
Marionetten
-Theater
Vornehmes
Familien-Theater
Domplatz!
Vollständig
neues
Programm!
 Anfang der
 Vorstellungen
 4, 5.30, 7.30 und
 9 Uhr.
 Vorverkauf an der
 Theaterkasse
 täglich 12 bis 1 Uhr

Stephanshallen
 Motto: 2078
Kleine Reklame
Große Leistungen.

Zentraltheater
 Heute u. folg. Tage,
 abends 7^{1/2} Uhr
Die Förster-
Christel
 Am Dienstag den
 28. September
 Ehrenabend für
Otto Spielmann.

Fürstenhof-
Prunksaal
Nur noch
kurze Zeit!
 Das herrliche
Variété-Programm!
Freitags
Bolksvorstellung
 mit vollem Programm
 zu ermäßigten Preisen!
 Anfang 7^{1/2} Uhr.
Fürstenhof-
Tunnel
 Montags ab 7^{1/2} Uhr
 Sonntags ab 4 Uhr
Gr. Vorstellung
 der
 beliebtesten Wabern.
 Freitags
 Programmwechsel.

Vogelgesang
Großer Rosen- und Dahlienfest

ZL **ZL** **ZL** **ZL** **ZL**

Zirkus-Lichtspiele
 Nur bis Donnerstag
 Der aufsehenerregende grosse
 Monumentalfilm
Seelen-
verkäufer
 Das Schicksal einer Deutschamerikanerin.
 Regie: Karl Bosse. 6 Akte!
Not u. Verbrechen
 Drama aus dem Leben eines Tippmädchens
 in 4 Akten
 Spielzeit 6—10.45 Uhr
 Sonntags 8—10.45 Uhr
 Beginn der Abendvorstellung 8.30.

ZL **ZL** **ZL** **ZL** **ZL** **ZL**

Dicke Bohnen

203 ZIGARETTE

Adler-
Compagnie

in Qualität
und Größe
unübertrof-
fen!

ohne
Mundstück

überall zu
haben

DRIES-
DEN

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil W. H. H. Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm S. S. Magdeburg. — Druck und Verlag von W. S. S. Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111. Für Inserate 1927, für die Redaktion 1924, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste L. Nachtrag, Seite 17. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und bei den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 16.00 Mk., monatlich 5.00 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die eingelegte Monatspreisliste 1.00 Mk., im Restamt 2.00 Mk., im Einzelhandel 2.50 Mk. Geschäftsstellen: Nr. 1218 Berlin. Seite 50 Pf. Anzeigen-Kabett geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfach Nr. 1218 Berlin.

Nr. 224. Magdeburg, Freitag den 24. September 1920. 31. Jahrgang.

247700 Millionen Mark Schulden

Die Ausschichtslosigkeit, die Sozialdemokraten zum Eintritt in die jetzige Reichsregierung zu bewegen, hat zu einer vorläufigen Beilegung der Krise im Reichskabinett geführt. Die Differenzen zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth und dem Reichspostminister und Verkehrsminister wurden zugunsten des Finanzministers beigelegt.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert fand am Mittwoch eine Kabinettsitzung statt, in welcher diese Differenzen besprochen und Maßnahmen zur Behebung der Finanznot beschlossen wurden. Dr. Wirth gab einen eingehenden

Bericht über die Finanzlage des Reiches, dem wir folgendes entnehmen:

Im Jahre 1919 stellte die Reichsfinanzverwaltung einen Haushalt auf, der ordentliche Einnahmen und Ausgaben nach dem Soll in Höhe von 15,8 Milliarden hatte, ferner außerordentliche Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 47,2 Milliarden, somit gesamte Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 63 Milliarden. Der Voranschlag für das Jahr 1920 sieht, wie er jetzt dem Reichstag zugeht, Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 39,8 Milliarden vor, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß diejenigen Reichseinnahmen aus Steuergesetzen, von denen ein Teil den Ländern und Gemeinden zufallen, mit dem vollen Aufkommen in Einnahme und mit dem an die Länder und Gemeinden abzuführenden Betrag von 9,4 Milliarden Mark in Ausgabe nachgewiesen sind, so daß nach Abzug dieser Summe die eigentlichen Ausgaben des Reiches im ordentlichen Etat sich auf 30,4 Milliarden belaufen. Der außerordentliche Etat sieht Ausgaben vor in der Höhe von 39,7 Milliarden und Einnahmen von 2 Milliarden, hat also einen Fehlbetrag von 37,7 Milliarden.

In diesen Zahlen sind die reichseigenen Betriebe, Eisenbahn und Post, nicht mitenthalten. Für sie wird vielmehr ein besonderer Haushalt aufgestellt, bei dem jetzt für die Reichseisenbahnverwaltung ein Fehlbetrag von über 16 Milliarden und bei der Post ein Fehlbetrag von über 2 Milliarden feststeht. Wenn es nun auch gelungen ist, den ordentlichen Haushalt bei höchster Anspannung aller Einnahmequellen auf dem Papier zu balancieren, so verbleibt immerhin aus den nicht gedeckten Ausgaben des außerordentlichen Haushalts und der Post und Eisenbahnen ein Gesamtfehlbetrag von 55,7 Milliarden Mark.

Aus den weiteren Darlegungen des Finanzministers ergab sich, daß die

Gesamtsschuld des Reiches 242,7 Milliarden Mark beträgt. Eine weitere Vermehrung der Reichsschulden erscheint unerträglich.

Der Finanzminister entwickelte darauf in programmatischen Ausführungen eine Reihe von Forderungen, deren Erfüllung zum Zwecke der Gesundung der Reichsfinanzen er als unumgänglich bezeichnete.

Nach dem amtlichen Bericht wurde als einmütiger Wille des Kabinetts festgestellt, daß

die Steuergesetze unbedingt durchgeführt werden.

Besondere soll das Reichsnotopfer beschleunigt angebracht werden.

Durch ein Sperrgesetz soll eine einheitliche Regelung der Beamtenbesoldung im Reich und den Ländern gesichert werden.

Das Reichskabinett ist der Auffassung, daß die Beseitigung des Fehlbetrags von 16 Milliarden bei der Eisenbahn und 2 Milliarden bei der Post mit allen Kräften ungestraft werden muß. Ueber die notwendigen und heilsamen in Angriff genommenen Maßnahmen macht der Reichsverkehrsminister eingehende Mitteilungen, über die allerdings nicht berichtet wird.

Der für die Arbeiter wichtigste Beschluß des Reichskabinetts ist der Auftrag an den Reichsfinanzminister, auf der Grundlage des Berichts der Sozialisierungs-Kommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die

Sozialisierung des Bergbaues dem Reichskabinett vorzulegen.

Der volle Sieg des Reichsfinanzministers kommt in einem Beschluß zum Ausdruck, der besagt, daß die Stellung des Reichsfinanzministers im Reichskabinett gesichert und sein Einfluß auf die Finanzgebarung des Reiches erweitert werden soll.

Einmütig legte sich das Kabinett auf folgende Grundzüge fest:

In den ordentlichen Etat 1921 sollen grundsätzlich keine neuen Ausgaben eingestellt werden. Eine systematische Einschränkung der bisherigen Ausgaben ohne Unterbindung des Ausbaues von verboden Anlagen soll in allen

Stats durchgeführt werden. Neue Beamtenstellen sollen nicht geschaffen werden.

Größte Sparsamkeit auf persönlichem und sachlichem Gebiet bei schärfster Nachprüfung aller Ansätze und Kürzung durch das Reichsfinanzministerium. Fortschreitender Abbau der bisher genehmigten Stellen. Erneute Nachprüfung des Bedarfs in den einzelnen Ressorts unter Entsendung besonderer Kommissare oder sachverständiger Beauftragter des Finanzministeriums. Scharfer und beschleunigter Abbau der bestehenden Kriegsorganisationen, insbesondere der Kriegsgesellschaften und Kriegsstellen unter Mitwirkung und Mitkontrolle des Reichsfinanzministeriums. Beschleunigte Abwicklung des Kriegsfonds und Abbau der noch bestehenden Stellen des alten Heeres.

Das Reichsfinanzministerium wird darüber bei Zusammentritt des Reichstags sofort eine Denkschrift vorlegen. Zusammenlegung aller Organisationen, welche gleichen Zwecken dienen; ein besonderer Kommissar vom Reichsfinanzministerium wird alsbald die Zusammenlegungsarbeit einleiten.

Die Stellung der Sozialdemokraten

zu den Beschlüssen des Kabinetts ist klar: sie wird ihre Mitwirkung nicht versagen, aber von Fall zu Fall die Taten des Kabinetts beurteilen. Das gilt besonders für das in Aussicht gestellte Gesetz über die Sozialisierung des Bergbaues. Sie wird aber auch darauf achten, daß die Sparsamkeit, über deren Notwendigkeit wohl nirgend ein Zweifel besteht, nicht begründet auf Kosten der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches.

Die verlassenen Rattenfänger.

Im Berlin ist in den letzten Tagen ein stiller zäher Kampf geführt worden, der mit einem Siege der Bernunft geendet hat. Zum erstenmal ist es den Kommunisten gelungen, für eine von ihnen geplante Aktion durch Mitwirkung der Unabhängigen breite Massen zu gewinnen. Eine mit großem Pomp angekündigte Kundgebung im Lustgarten war nur von einigen tausend Personen besucht, vor Generalstreikstimmung war in Berlin nirgend ein Hauch zu spüren. In einem Betrieb wurde die Einstellung der Arbeit von der Straße her erzwungen, und der Humor der Geschichte ist, daß dieser Betrieb, die „Anorrbremse“, als Hochburg des äußersten Radikalismus bekannt ist. Die Verfechter der „Diktatur des Proletariats“ bekamen diese Diktatur zu spüren ganz anders, als sie sich es vorgestellt hatten.

Daß ein Zug von Demonstranten vor dem Hause des „Vorwärts“ Pfui rief, gehört einmal zur Uebung, deren Unterlassen schon geradezu auffällig wirken müßte. Aber auch hier wirkt es ausgleichend und versöhnend, daß die gleiche Ehrung

wird dem Hauptquartier der Unabhängigen,

dem Hause der „Freiheit“, zuteil wurde. Unparteiische Beobachter wollen festgestellt haben, daß das Pfui, das dem „Vorwärts“ zuteil wurde, nur ein konventionelles, gewissermaßen vom Zeremoniell der dritten Internationale vorgeschriebenes war, während derselbe Ruf vor der „Freiheit“ ungleich kräftiger ausgestoßen wurde und mehr aus der Tiefe des Herzens gekommen schien. Dafür spricht auch der Umstand, daß die Redner im Lustgarten die Sozialdemokratie rechts liegen und sich

mit voller Wut gegen die Unabhängigen

wandten, die durch ihre Nichtbeteiligung die Schwäche der Kommunisten enthüllt hatten. Ein Redner konnte unter lebhaftem Beifall dem Vorschlag machen, im Augenblick der Besignahme der politischen Macht

sich der Führer der Unabhängigen zu bemächtigen

und sie einzusperrern oder gleich besser an die Wand zu stellen.

Die Warnung vor der Teilnahme an der kommunistischen Demonstration war von der Berliner sozialdemokratischen Parteileitung ausgegangen. Sie hatte in einem Aufruf darauf hingewiesen, daß hinter der geplanten Aktion die gefährlichsten Sorte stecken und hatte vor der Beteiligung gewarnt. Die Parteileitung der Unabhängigen hat die Berechtigung dieser Warnung anerkennen müssen und sich ihr angeschlossen. So blieben die Kommunisten hübsch unter sich und aller Welt wurde offenbar, wie gering sie an Zahl selbst im närrischen Berlin ist. Wie berechtigt die Warnung vor Rattenfängern gewesen, zeigte sich bei dem

Angriff auf das Obdachlosenahnl, das von einer Anzahl junger Burschen zu stürmen versucht wurde, wobei es eine Anzahl Verletzter gab.

Es läßt sich nicht ausdenken, wie es gekommen wäre, wenn sich die Masse der Berliner Arbeiterschaft von den Kommunisten ins Schlepptau hätte nehmen lassen. Dann hätten Hunderttausende die Straße bevölkert und den dunkeln Elementen wäre es ein leichtes gewesen, die von ihnen beabsichtigten Wirkungen zu erzielen. Wer weiß, wie viele Menschen dann die kommunistische Torheit mit ihrem Blute bezahlt haben würden!

Der Berliner Vorgang würde die erfreulichsten Ausichten auf

eine Gesundung der Arbeiterbewegung

eröffnen, wenn das selbständige Vorgehen der Unabhängigen mehr gewesen sein sollte als bloß eine letzte Kraftanstrengung vor ihrem endgültigen Aufgehen in die kommunistische Partei. Die Abstimmungen, die in den Berliner Distrikten über die Moskauer Bedingungen vorgenommen werden, sind bisher ganz überwiegend zugunsten des Anschlusses an die Moskauer Internationale ausgefallen. Der Vorgang vom letzten Dienstag steht dazu in einem auffälligen Gegensatz. Denn daß die Nichtbeteiligung an der kommunistischen Demonstration beschlossen wurde, war ein ausgesprochener Sieg der Rechten, und das Exempel hat gezeigt, daß es die Massen der Berliner Arbeiterschaft mit der Sozialdemokratie und dem besonnenen rechten Flügel der Unabhängigen hielten und nicht mit den Kommunisten und jenem Teile der Unabhängigen, der vor jetzt in einem Monat voraussichtlich schon seinen Anschluß an die kommunistische Partei vollzogen haben wird. Daraus ist weiter zu schließen, daß es

kein sehr großer Teil der Berliner Arbeiterschaft

ist, dessen Stimmung in den Beschlüssen der unabhängigen Organisationen zugunsten des Anschlusses an Moskau zum Ausdruck kommt.

Die ganze Geschichte ist also äußerst lehrreich. Sie zeigt, wieviel Unheil und Unsinn verhütet werden kann, wenn eine ihrer Verantwortung bewusste Führerschaft in den Stimmen der lautesten Schreier nicht ohne weiteres die Stimmung des Proletariats zu erkennen glaubt, und wenn sie, unbekümmert darum, daß man sie als „Verräter“ behandeln wird, den Mut findet, kopflosen Unternehmungen entgegenzutreten. Es zeigt sich zugleich, welche Schäden die Rechtsunabhängigen auf sich geladen haben, da sie den Mut zu einer solchen verantwortungsvollen Haltung nicht schon früher fanden.

Ein ähnliches Bild bot auch die gestrige

Demonstration der Magdeburger Arbeiter

gegen den Kartoffelmacher. Streng hielten sich die Arbeiter an die ausgegebenen Parolen und hatten ein scharfes Auge auf alle verdächtigen Elemente, die bei solchen Gelegenheiten immer versuchen, Kapital für ihre dunkeln Hintermänner herauszuschlagen. An mehr als einer Stelle versuchten wilde Redner auf die Massen einzuwirken, aber die einbringlich gewarnten Arbeiter brachten sie in der Regel rasch zum Schweigen, wie überhaupt die ruhige, besonnene Haltung den Herrschaffen zeigte, daß ihr Weizen bei dieser Gelegenheit nicht blühen werde.

Das zeigte sich deutlich, als ein Redner am Schluß der Demonstration am Alten Markte zu Worte kommen wollte. Kaum fing er an zu sprechen, als die Massen, ohne Notiz von ihm zu nehmen, sich auflösten — nach wenigen Worten sah der Redner die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen ein und trat ab.

Sollten die Vorgänge in Berlin und Magdeburg — aus andern Stellen wird ähnliches berichtet — ein Zeichen sein, daß die Arbeiter anfangen einzusehen, wie schädlich es für sie ist, wenn sie sich von unverantwortlichen Elementen zu „Aktionen“ hinreißen lassen? Wie notwendig es ist, daß die Arbeiter selbst durch ihre Organisationen Ziel und Ende ihrer Aktionen bestimmen und streng darauf achten, daß über das wohlwogene Ziel niemand hinausfährt und von dem bestimmten Weg abweicht? Wenn ja, dann wird die Arbeiterschaft schnell und sicher zum Ziele gelangen. Sie wird es aber niemals erreichen, sondern Errungenes noch dazu verlieren, wenn sie den Rattenfängern der Diktatur und Gewalt nachläuft.

Durch frühzeitige Millionenabschlüsse unserer Zentrale Hamburg sind wir in der Lage, große Warenmassen in

Kleiderstoffen, Baumwollwaren und Schürzen Wäsche, Trikotagen, Damenputz, Strumpfwaren

enorm billig zum Verkauf zu bringen

Der Verkauf beginnt Freitag früh 8 Uhr.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

Raphael Wittkowski **Magdeburg** Breiteweg Nr. 61.

! Möbel-Einrichtung!
Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Laibek und gestrichen, Schreibtische und Bücherchränke für Wein u. Bier sowie sämtliche Einzelmöbel verkauft preiswert
2013
Karl Kohle, Tischlermeister,
Katharinenstraße 2/4.

Leise & Strauss
MAGDEBURG
Fabrikstr. 15.
Drahtwarenfabrik
Stahl- Drahtgurt
Drahtgeflechte
Drahtzaune
Drahtgürtel

Zentraltheater
Nur noch kurze Zeit
Die Förster-Christel
Anfang 7 1/2 Uhr.
Am Dienstag den 28. September
Ehrenabend für
Otto Spielmann.

ZL ZL ZL ZL ZL
Zirkus-Lichtspiele
Freitag bis einschließl. Montag
Der große Abenteuer-Sensationsfilm
Die Spione
4 Akte. mit 4 Akte
Max Landa — Johanna Terwin
Paul Blensfeld
Die Nacht des Grauens
packendes Drama in 5 Akten mit
Mady Christians — Fred Immler
Beide Filme zeichnen sich aus durch:
Packende sensationelle Handlung!
Hervorragende Darstellung!
Glänzende Ausstattung!
Spielzeit 6—10.45 Uhr
Sonntags 8—10.45 Uhr
Beginn der Abendvorstellung 8.30.
ZL ZL ZL ZL ZL

• Alte Gebisse •
pro Zahn 6.00, 8.00, 10.00, 12.00 Mark,
wenn echt — Gebissens-Gebisse sind meistens echt.
Verarbeitetes Gold wird besonders berechnet.
Platin, Alt-Gold, Alt-Silber
zum heutigen hohen Preise kauft
Sack, Himmelreichstr. 23
2 Treppen (fein Laden), dicht am Breiten Wege.

Sherren-Anzüge
Damen-Rostüme,
-Hüte, -Blusen
Kinder-Mäntel
Leib-, Bett- und Tischwäsche
zu äußerst billigen Preisen.
Auf Wunsch bequeme
Zahlungserleichterung
S. Margulies,
Breiteweg 80/81, I,
Eingang Katharinenstr.

Städtische Theater.
Stadt-Theater.
Freitag den 24. September
Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr
Der fliegende Holländer.
Wilhelm-Theater.
Freitag den 24. September
Anfang 7 1/2 Uhr
Zwangsquartierung.

Paul Püttelkow
See- und Großhandlung
Kontor und Lager: Apfelstrasse 13
Kleinkauf: Jakobstrasse 47
Fernsprecher Nr. 7927.
Aus neu eingetroffenem Waggon empfehle
blutfrischen Schellfisch
in allen Größen
Rabeljan und Seehardt
zu billigsten Tagespreisen

Panorama
Ab Freitag den 24. September
Eva May — Paul Richter
in
Der Henker von Sankt Marien
ein mittelalterliches Spiel in 6 Akten.
Ein Drama von außerordentlicher Spannung.
Wiederbelebung des Mittelalters.
Silhouetten Bauten.
Kostüme von blendender Pracht.
Unübertreffliche Darstellung.
Die Aufnahmen zu dem Film wurden in der Filmstadt Woltersdorf gemacht.
Oberregie: Joe May.
Dekorative Ausstattung: Martin Jakoby-Boy.
1. Esther-Carena-Monumentalfilm 20/21:
Wenn Colombine winkt
der Roman einer Sphinx in 6 Akten.
Mit Esther Carena in der Hauptrolle. 115

Schicht's
Marionetten-Theater
Vornehmes Familien-Theater
Domplatz!
Vollständig neues Programm!
Anfang der Vorstellungen 4, 5.30, 7.30 und 9 Uhr.
Vorverkauf an der Theaterkasse täglich 12 bis 1 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Ab Freitag den 24. September u. folg. Tage
1. Lotte-Neumann-Film der Saison 1920/21
Lotte Neumann
Emmi Denner, Karl Beckersachs
in
Die Glücksfalle
Schauspiel in 5 Akten.
Schicksalswirrnisse
ein erschütterndes Drama in 4 Akten
Glänzende Darstellung.
Beginn Sonntags 3 Uhr nachm., wochentags 6 Uhr abends. Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr. Ende gegen 10.45 Uhr.
Jeden Sonntag gr. Frühvorstellung v. 11 bis 1 Uhr.

Empfehle wieder frisch einget.
Schellfisch, Seezahn, Rabeljan Pfd. 2.00 Mk., Ferner: Grüne Heringe Pfd. 3.00 Mk., Brautische Pfd. 2.00 Mk. (4326)
Berta Weiss, Gr. Sunterstraße 8.

Walhalla
Lichtspiele

Packfisten
größerer Posten, nur einmal gebraucht, möglichst gefüllt preiswert abgegeben.
1928
Grim Gerede (Inh. Wilm Gerede)
Magdeburg, Sudau, Schönbecker Straße 108.

Ab Freitag den 24. September
Alleinige Uraufführung für Magdeburg.
Der große Fortsetzungsfilm
Judex
Größter Sensationsfilm in 6 Abteilungen.
Das Rätsel der Kriminalistik.
Inhalt des 1. Teils:
1. Episode: Der geheimnisvolle Schatten.
2. Episode: Die Sühne.
Gewaltige spannende Handlung. Glänzende Darstellung.
In den Hauptrollen:
Die bekannten „Vampire“-Darsteller.
Vorführungsdaten:
1. Teil: 24. bis 30. September.
2. Teil: 1. bis 7. Oktober.
3. Teil: 8. bis 14. Oktober.
4. Teil: 15. bis 21. Oktober.
5. Teil: 22. bis 28. Oktober.
6. Teil: 29. Oktober bis 4. November.
Außerdem:

Volkstheater Buckau
4325 Admiralspalast.
Sonntag den 25. Septbr.
abends 8 Uhr
Udel und Arbeit
Puffspiel in 4 Akten.

Tonbild-Theater
115
— Berliner Straße, Ecke Breiteweg —
Das kleine vornehme Theater.
Ab Freitag den 24. September
Edith Meller
Der Standal im Vittoriaclub
Filmspiel in 6 Akten.
Ergebnisse von Edmund Geel in den Spielbüchern von Berlin WW.
Lya Ley
Lya als Sherlock Holmes
Rätselige Detektivgeschichte in 3 Akten.

Altpapier
Zeitungen, Zeitschriften, Altken,
Bücher, Sammelpapier
garantiert zum Einstampfen
Bein-, Rognat- und Gell-Glaschen
Schafwolle, Strumpfabfälle u. Wolle
Haus- und Secklampen, Knochen
Nitteln, Altmetalle, Hohlhaare, Matratzenhaare sowie alle Sorten Felle kaufen zu hohen Preisen
Gebr. Rosenbaum, Magdeburg-S.
Landsdorfer Weg 2. Telefon 3397.

Fürstenhof-Prunksaal
Nur noch wenige Tage:
Der große Varieté-Spielplan
118 Heute Freitag:
Volks-Vorstellung
Ermäßigter Preise!

Rezeptbote
222
Wolmiraleben-Egeln
Von Montag den 27. d. M. an besorge ich die Rezepte für die Wolmiraleben-Egeln in Egel. Ich gehe täglich 12 Uhr mittags von Wolmiraleben fort und kehre gegen 3 Uhr zurück. Ich bitte, die Rezepte mir zu überbringen oder in den Rezeptbüchern der Adler, opschere, Egel zu werfen. Auch andere Rezeptbücher führe ich aus.
Anna Biesenhagen, Wolmiraleben.

Maria Tudor
die Königin von England.
Großes historisches Drama in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Ellen Richter, Eduard v. Winterstein
Spielzeit: Wochentags 6 bis 10.45 Uhr — Sonntags 3 bis 10.45 Uhr.
Wegen des großen Andranges wird höflichst um Besuch der Nachmittags-Vorstellungen gebeten.

Fürstenhof-Sunnel
Wochentags ab 7 1/2 Uhr
Sonntags ab 4 Uhr
Gr. Vorstellung
der
original-bairischen Bauerntruppe
Hans Sagerer (16 Personen)
Jeden Freitag:
Neues Programm

Reunion
Cigaretten
hergestellt aus rein orient. Tabaken
Kleinkaufspr. 25-60 Pf.
R

Raucht Bonitas!

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

„Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Matthias

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Vom tüchtigen Erlenspiegel

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Widerstand

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Leben und Literatur

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Wissenschaft

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Matthias

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Wissenschaft

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Vom Rand und Zentrum

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Vom Rand und Zentrum

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“

Der antwortete: „Sag mir, was du meinst, der du dich so sehr für die Sache interessierst.“